

## Protokoll

### Sitzung des KEM-Gremiums

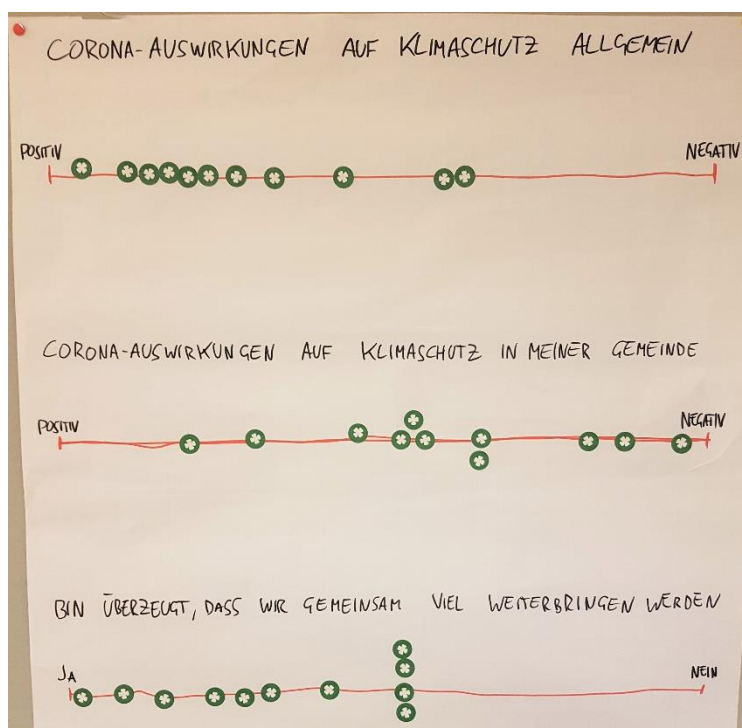
9. Juni 2020, 18:30 – 21:30 Uhr in Weißbach

**Anwesend:** Wolfgang Hotter (Dienten), Norbert Meindl (Lofer), Maria Bründlinger & Karl Portenkirchner (Maishofen), Hermann Rohrmoser & Johannes Perkmann (Maria Alm), Hans Peter Heugenhäuser (Saalfelden), Heinrich Ruhs (St. Martin), Florian Juritsch & Helfried Posch (Unken), Josef Hohenwarter (Weißbach), Peter Stiegler (SIR), Alois Schläffer

**Entschuldigt:** Stefan Aigner (Saalbach)

#### 1. Ankommensrunde

Nach einer kurzen allgemeinen Einleitung durch KEM-Manager Alois Schläffer wurden den Teilnehmerinnen drei Fragen gestellt, um ein Stimmungsbild im KEM-Gremium nach den Monaten der corona-bedingten Krisenbewältigung zu erheben.



Während die erste Frage nach den Auswirkungen der Corona-Krise auf den Klimaschutz allgemein (global, national) noch überwiegend positiv beurteilt wurde, so zeigte sich bei der zweiten Frage nach den Auswirkungen von Corona auf den Klimaschutz in der eigenen Gemeinde ein differenzierteres Bild: Drei Rückmeldungen fanden sich auf einer zurückhaltend positiven Seite, drei neutral in der Mitte, und fünf von zurückhaltend bis sehr negativ. In der anschließenden Diskussion wurde das vor allem mit den finanziellen Auswirkungen der Krise begründet. Es besteht die Befürchtung, dass die Gemeinden in den kommenden Monaten keine freien finanziellen Mittel z.B. für Investitionen in meist immer noch

teurere nachhaltigere Technologien (z.B. E-Mobilität) haben werden. Auf die abschließende Frage nach der Überzeugung, ob in der kommenden KEM-Phase gemeinsam viel weitergebracht werden wird, antworteten 4 Personen neutral und 7 positiv.

## 2. Tätigkeitsbericht 12/19-05/20 des KEM-Managers

Alois Schläffer erläutert die wichtigsten Tätigkeiten des letzten Halbjahres als KEM-Manager, das sehr stark durch den dreimonatigen coronabedingten Lockdown geprägt war:

- **Thermografien:** Gemeinsam mit dem SIR und der Energieberaterin des Landes Salzburgs Maria Bründlinger wurden insgesamt 13 Thermografien inkl. detaillierter Energieberatung durchgeführt. Die Rechnung des SIR ist noch ausstehend, ebenso wie die Weiterverrechnung an die Haushalte.
- **Veranstaltungen und Vorträge:** Zum Maßnahmenpaket zu Ressourceneffizienz und Sanierung gab es am 24.1. eine gemeinsame Veranstaltung mit der KEM Oberpinzgau Energereich und dem Netzwerk Solarhaus Österreich, die mit ca. 35 Personen sehr gut besucht war. Ebenfalls sehr gut besucht war der Vortrag „Mut zum Handeln“ von Wolfgang Diemling in Unken, der gemeinsam mit dem SBW Unken und dem Gemeindefarbeitskreis „Jung, Gesund & Gscheid“ am 13.2. im Campus Oberrain in Unken veranstaltet wurde. In Weißbach gab es drei Filmabende zu den Themen Nachhaltigkeit in Weißbach, die von der Bibliothek Weißbach, dem Naturpark und der KEM gemeinsam organisiert wurden und ebenfalls guten Anklang fanden.
- **Klimaschulen:** In den ersten Monaten 2020 wurden noch zahlreiche Klimaschul-Aktivitäten durchgeführt (z.B. Gestaltung Jausenbox NMS Saalfelden Bhf, Klimaschutz in der Schultasche-Workshops in VS Saalfelden 2), bevor mit den Schulschließungen und dem Ausnahmebetrieb bis Schulende alle Aktivitäten unmöglich gemacht wurden. Vonseiten des Klima- und Energiefonds gibt es jedoch das Angebot, die Klimaschulaktivitäten bis November 2020 nachholen zu können, was hoffentlich für die Mehrzahl der geplanten Aktivitäten möglich sein wird.
- **Klimaschulen-Neuantrag 2020-2021:** Ein Neuantrag für das Klimaschulenprogramm 2020-2021 wurde gemeinsam mit den Volksschulen Dienten und Viehhofen sowie zwei Klassen des Medienzweiges der HBLW Saalfelden erarbeitet und Ende März abgegeben.
- **Endberichterstattung & Abschluss Weiterführungsphase I:** Der Februar stand ganz im Zeichen der Erstellung des Endberichts der Weiterführungsphase I. Dank gilt Peter Stiegler und Manfred Koblmüller vom SIR für die Qualitätssicherung. Aufgrund der teilweise nicht ganz erfüllten Indikatoren, vor allem in den Maßnahmenpaketen 5 „Ressourceneffizienz in Gemeinden“ und 7 „Sanierungen im Gebäudebestand“, wurden von der KPC jedoch ca. 21.000€ an Fördersumme nicht ausbezahlt. Diese strengere Handhabung der Abrechnung kam für alle überraschend und sollte als mahnende Lektion für die kommende Phase dienen. Das Hauptaugenmerk sollte der Erfüllung der Indikatoren gelten, Übererfüllung in einem Maßnahmenpaket vermag eine Nichterfüllung in anderen nicht zu kompensieren.
- **Verschiebung Start Weiterführungsphase II:** In Abstimmung mit den Mitgliedern des KEM-Gremiums wurde bei der KPC eine Verschiebung des offiziellen Startdatums der Weiterführungsphase II von März auf Juni beantragt, um die drei Monate der erzwungenen Pause nicht zu verlieren. Die Verschiebung wurde genehmigt und die neue Phase läuft somit für volle 36 Monate von 06/2020 bis 05/2023.

### 3. Start der Weiterführungsphase II 2020-2023

Die 10 Maßnahmenpakete für die Weiterführungsphase II wurden in einem partizipativen Workshop mit GemeindevertreterInnen Ende Juni 2019 definiert und schließlich im Herbst 2019 in einen Antrag gegossen. Der Antrag reflektiert somit die Wünsche und Vorstellungen der Gemeinden. Neu mit dabei ist die Gemeinde Viehhofen, die in der Umsetzungsphase noch mit dabei war, in der Weiterführungsphase I jedoch nicht mehr. Willkommen zurück!

Die einzelnen finanziellen Beiträge (Ko-Finanzierung + KEM-QM) der Gemeinden wurden von Alois Schläffer vorgestellt. Nach Rückfrage wurde von den TeilnehmerInnen bestätigt, dass die Beträge für das erste Jahr noch heuer in Rechnung gestellt werden können, Aufschub sei keiner nötig, da die Summen schon fix budgetiert worden sind.

Alois Schläffer stellte die einzelnen Maßnahmenpakete und jeweiligen Indikatoren kurz vor:

<b>MP1</b>	<b>Bewusstseinsbildung &amp; Öffentlichkeitsarbeit</b>
1.1	Pflege Webseite und Online-Auftritte: Eine Veröffentlichung pro Monat
1.2	Präsenz in den regionalen Medien: 3 Erwähnungen der KEM pro Jahr
1.3	Artikel Gemeindezeitungen: Mindestens einmal pro Jahr in jeder Gemeinde
1.4	Öffentliche Veranstaltungen: Mindestens eine Veranstaltung pro Jahr
<b>MP2</b>	<b>Sensibilisierung Jugend und Schule</b>
2.1	Eine jährlich neu erstellte Übersicht über relevante Bildungsangebote ist verfügbar und wird am Anfang des Schuljahres an die Schulen verschickt.
2.2	Mindestens fünf der Bildungsangebote werden pro Jahr an Schulen der Region umgesetzt.
2.3	Mindestens eine Aktion oder Veranstaltung findet außerhalb der Schulen pro Jahr statt.
<b>MP3</b>	<b>Multimodaler Verkehr / „Sharing Mobility“</b>
3.1	Mindestens eine Mobilitäts-Studie für ein Teilgebiet im Saalachtal ist erstellt.
3.2	Mindestens ein Umsetzungskonzept für die Stärkung von multimodalen / Sharing-Modellen ist erstellt.
3.3	Ein Sharing-Modell wurde mit Unterstützung der KEM ins Leben gerufen bzw. wird von der KEM im Betrieb unterstützt.
<b>MP4</b>	<b>Förderung E-Mobilität</b>
4.1	Zumindest eine Veranstaltung pro Jahr zum Thema Elektromobilität wird von der KEM mitgestaltet.
4.2	Mindestens zwei Gemeinden pro Jahr erhalten von der KEM Unterstützung in der Förderung / Verbreitung von E-Mobilität.
4.3	Die Bereitstellung von 3 Angeboten/Verbesserungen zur E-Mobilität wurden von der KEM unterstützt.
<b>MP5</b>	<b>Energiepotenziale der Region analysieren &amp; nutzen</b>
5.1	Eine Analyse der Energiepotenziale der Region (bzw. von Teilregionen) ist erstellt.
5.2	Die Energiepotential-Analyse wurde in mindestens einer Veranstaltung pro betroffener Gemeinde öffentlich präsentiert und diskutiert.
5.3	Mindestens eine Gemeinde wird dabei unterstützt, aufbauend auf das erhobene Energiepotential konkrete Maßnahmen in Richtung Umsetzung einzuleiten.
<b>MP6</b>	<b>Solare Nutzung</b>
6.1	Mindestens 3 kommunale Gebäude im Saalachtal werden mit einer Solaranlage ausgestattet.

6.2	Mindestens ein Betrieb errichtet mit Unterstützung/Begleitung der KEM eine PV-Anlage.
6.3	Mindestens eine Bürgerbeteiligungsanlage wird mit entsprechenden Expert*innen und Anbietern eingeleitet und durchgeführt.
<b>MP7</b>	<b>Nachhaltige Gebäude (kommunal, betrieblich, privat)</b>
7.1	Mindestens 50% der Gemeinden erfassen regelmäßig ihre Energieverbrauchsdaten, deren Ergebnisse als Entscheidungsgrundlage für Investitionsentscheidungen in Energieeffizienz und Nachhaltigkeit im Gebäudebestand dienen können.
7.2	Insgesamt werden mindestens 20 Thermografien und Energieberatungen mit Unterstützung der KEM durchgeführt.
7.3	Die KEM begleitet zumindest eine Gemeinde dabei, eines ihrer Gebäude mustergültig zu sanieren.
<b>MP8</b>	<b>Ressourceneffizienz in Gemeinden</b>
8.1	Zumindest in zwei Gemeinden werden im Laufe der Weiterführungsphase 2020-2023 die Straßenbeleuchtungen auf LED umgestellt.
8.2	In jeder Gemeinde finden zumindest ein Workshop zu nachhaltiger Beschaffung statt, sowie eine weiterführende Beratung und Begleitung bei der Umsetzung der definierten Maßnahmen.
<b>MP9</b>	<b>Blühendes Saalachtal</b>
9.1	In mindestens 50% der Gemeinden finden Informationsveranstaltungen und Potentialerhebungen zur Identifikation von Blühflächen statt.
9.2	In mindestens 3 Gemeinden werden naturnahe Blühflächen erfolgreich installiert und betreut.
9.3	Eine Broschüre mit den wichtigsten Erkenntnissen aus dem Projekt ist verfügbar, mindestens 2 Veranstaltungen zur Verbreitung der Erfahrungen werden durchgeführt.
<b>MP10</b>	<b>Regionale Produkte und Wertschöpfung in der Region</b>
10.1	Die KEM Saalachtal ist an mindestens 3 Konzeptionstreffen beteiligt und gestaltet die Auswahl des Logos / Slogans sowie die Kooperationsgestaltung der Initiative mit.
10.2	Es werden zumindest 4 Veranstaltungen und/oder Aktionen zur Verbreitung der Initiative im Pinzgau unterstützt.
10.3	Die KEM Saalachtal informiert zumindest 10 Unternehmen über die Vorteile der Initiative und zum Thema Klimaschutz allgemein.

Im nächsten Schritt wurde den GemeindevertreterInnen die Möglichkeit gegeben, sowohl konkrete Projektideen in ihren Gemeinden als auch Anliegen an die KEM anhand der skizzierten 10 Maßnahmenpakete zu formulieren, auf Kärtchen zu schreiben und den anderen TeilnehmerInnen des KEM-Gremiums kurz vorzustellen.

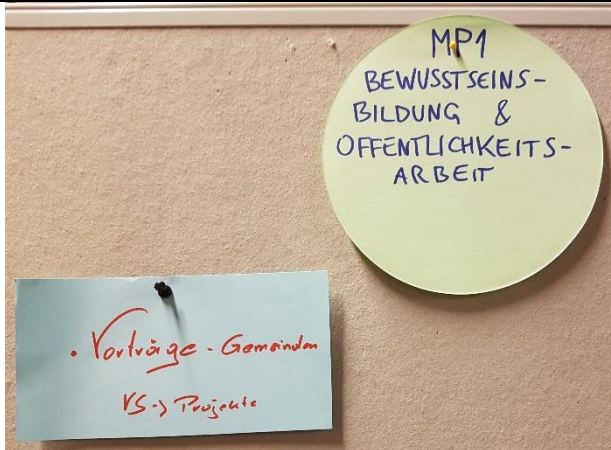
### **FRAGE 1: WELCHE PROJEKTE WÜRDTE ICH IN MEINER GEMEINDE GERNE UMSETZEN?**

(Rote Karte, Gemeindennamen notieren, MP zuordnen)

### **FRAGE 2: WELCHE PROJEKTE SOLLTE DIE KEM (REGIONAL) ANGEHEN?**

(Blaue Karte, MP zuordnen)

**MP1 Bewusstseinsbildung & Öffentlichkeitsarbeit**



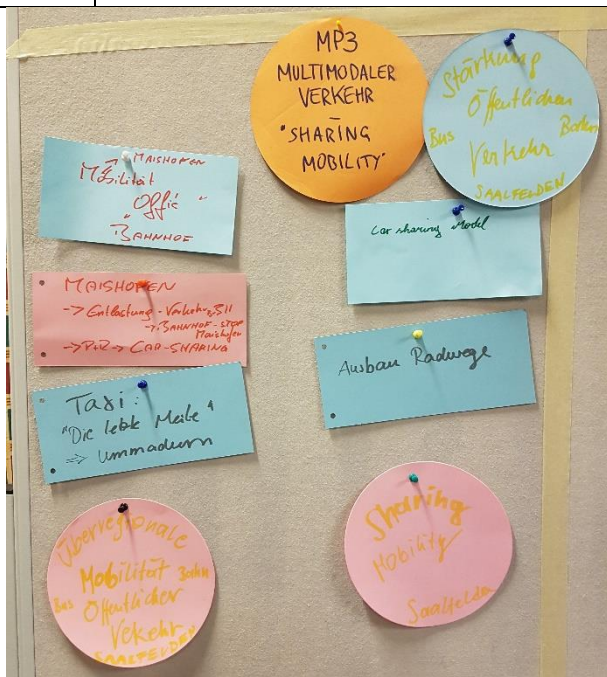
- KEM soll weiter Vorträge in Gemeinden und auch gemeinsame Projekte z.B. mit der VS anbieten

**MP2 Sensibilisierung Jugend und Schule**



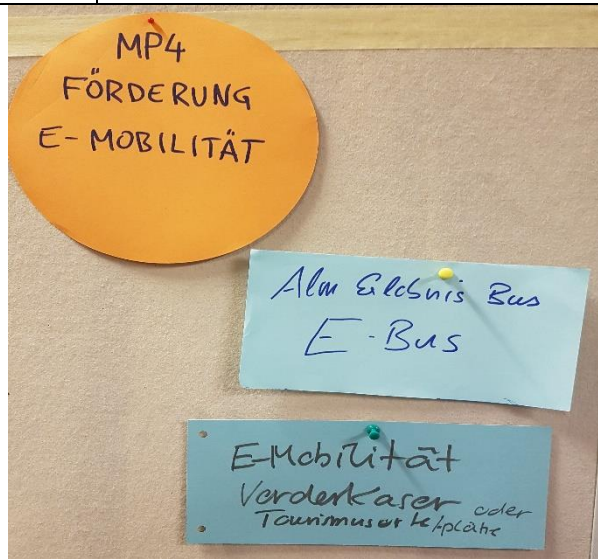
- Saalfelden: KEM soll weiter an den Schulen bewusstseinsbildend aktiv sein.

**MP3 Multimodaler Verkehr / „Sharing Mobility“**



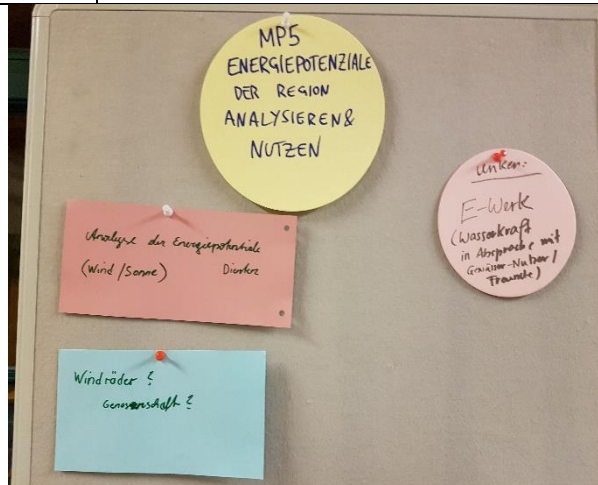
- Maishofen: KEM soll Themen Mobilität, Öffis, Bahnhof Maishofen behandeln
- Maishofen: Gemeinde-Projekte Entlastung B311, Bahnhof-Stop Maishofen, Park&Ride-Parkplatz + Car-Sharing
- Taxi für die „letzte Meile“ → ummandum
- Saalfelden: Überregionale Mobilität, Öffentlicher Verkehr, Bus & Bahn
- Saalfelden: Stärkung öffentlicher Verkehr, Bus & Bahn
- Car-Sharing Modell für die gesamte Region
- Ausbau Radwege
- Saalfelden: Sharing Mobility fördern

**MP4 Förderung E-Mobilität**



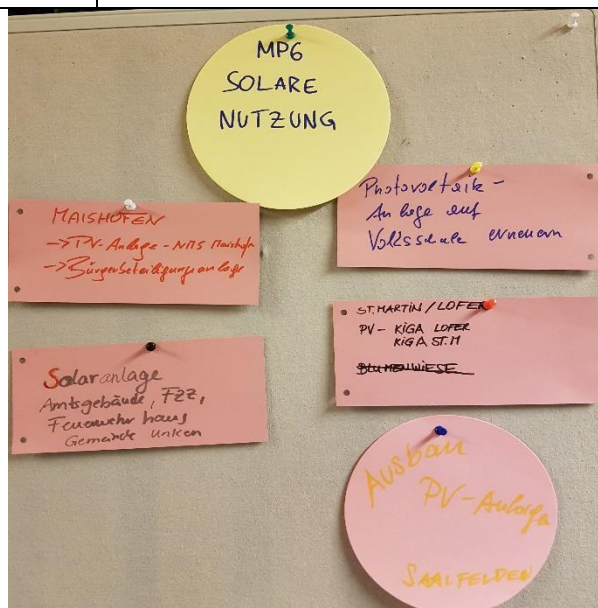
- Alm-Erlebnis-Bus E-Bus
- E-Mobilität Vorderkaser oder Tourismusorte / -plätze

**MP5 Energiepotenziale der Region analysieren & nutzen**



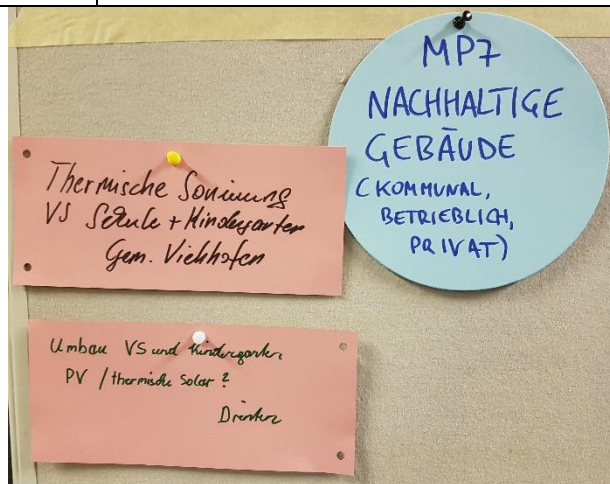
- Dienten: Analyse der Energiepotenziale (Wind / Sonne)
- Windräder? Genossenschaft?
- Unken: E-Werk (Wasserkraft in Absprache mit Gewässer-Nutzer / Freunde)

**MP6 Solare Nutzung**



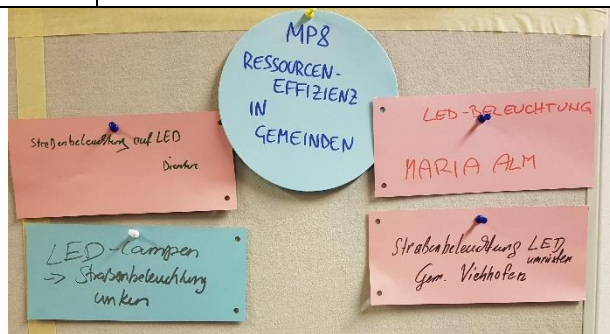
- Maishofen: PV-Anlage NMS Maishofen / Bürgerbeteiligungsanlage
- Unken: Solaranlagen Amtsgebäude, Freizeitzentrum, Feuerwehrhaus
- Weißbach: PV-Anlage auf Volksschule erneuern
- St. Martin/Lofer: PV Kindergarten Lofer, Kindergarten St. Martin
- Saalfelden: Ausbau PV-Anlagen

**MP7 Nachhaltige Gebäude (kommunal, betrieblich, privat)**



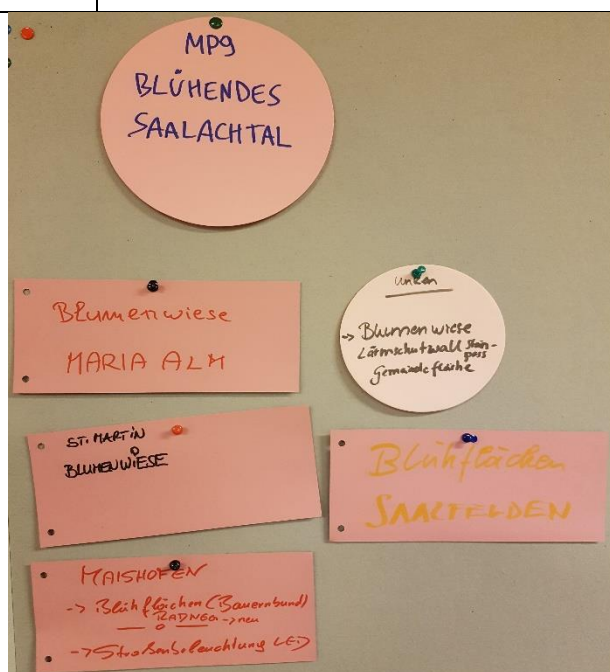
- Viehhofen: Thermische Sanierung Schule und Kindergärten
- Dienten: Umbau Volksschule und Kindergarten PV / thermische Solar?

**MP8 Ressourceneffizienz in Gemeinden**




- Dienten: Straßenbeleuchtung auf LED
- Maria Alm: LED-Beleuchtung
- Viehhofen: Straßenbeleuchtung LED umrüsten
- Unken: LED-Lampen → Straßenbeleuchtung
- Maishofen: Straßenbeleuchtung LED (von MP9)

**MP9 Blühendes Saalachtal**



- Maria Alm: Blumenwiese
- St. Martin: Blumenwiese
- Maishofen: Blühflächen (Bauernbund), Radweg neu
- Unken: Blumenwiese Lärmschutzwall Steinpass Gemeindefläche
- Saalfelden: Blühflächen

MP10	Regionale Produkte und Wertschöpfung in der Region
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Saalfelden: Stärkung regionaler Produkte</li> <li>• Regionalität: Beschaffung &amp; kurze Wege</li> </ul>

Es folgte eine detailliertere Diskussion der beiden regionalen Maßnahmenpakete 3 „Multimodaler Verkehr / Sharing Mobility“ und 5 „Energiepotenziale der Region analysieren und nutzen“.

Zum **MP3 Multimodaler Verkehr/Sharing Mobility** stellte Karl Portenkirchner aus Maishofen die Geschichte und Hintergründe der Bestrebungen seiner Gemeinde vor, den Bahnhof zu revitalisieren und somit für eine bessere öffentliche Anbindung der Gemeinde und der vor allem touristisch sehr bedeutenden Achse in das Glemmtal zu sorgen. Der Bahnhof wurde im Zuge der letzten Ski-WM in Saalbach 1991 das letzte Mal renoviert, sein Zustand ist entsprechend nicht mehr zeitgemäß (Barrierefreiheit, Toiletten etc.), wie im Zuge eines Lokalausweisens mit Alois Schläffer Anfang März unter Beweis gestellt wurde.

Maria Bründlinger betonte die Bedeutung des Verkehrsknotenpunktes Maishofen nicht nur für die Gemeinde – dort würde es nur mehr Verkehr ins Zentrum holen, der sonst an der B311 daran vorbeigeht – sondern für die gesamte Region. Auch Karl Portenkirchner unterstrich dies – bei 2.7 Millionen Nächtigungen pro Jahr in Saalbach käme das auf ca. 273.000 Autos und wenn einige davon von der Straße geholt werden könnten, würden auch die anderen Gemeinden im Saalachtal, durch die der Verkehr größtenteils rollt, profitieren. Es wäre also für die gesamte Region eine Entlastung, wenn der Bahnstopp in Maishofen aufgewertet würde und zukünftig auch REX dort halten würden. Als erster Schritt in Richtung Aufwertung wird die Buslinie 680 ab Dezember auch über den Bahnhof geführt, um die öffentliche Anreise ins Glemmtal auch schon unter den derzeitigen Bedingungen einfacher zu gestalten.

Eine Aufwertung von Maishofen zu einem REX-Halt ist jedoch aus anslusstechischen Gründen nur möglich, wenn auf der Strecke Salzburg-Wörgl ein anderer derartiger Halt zu einem S-Bahn-Stopp degradiert würde. Alois Schläffer weist auf Diskussionen mit dem SWV & ÖPNV Pinzgau hin, wo deutlich darauf hingewiesen wurde, dass letzterer das geeignete Forum für die Diskussion dieser Frage ist, da dort alle Gemeinden des Pinzgaus vertreten sind. Dort muss eine gemeinsame Entscheidung diesbezüglich getroffen werden, und diese muss aktiv von Maishofen herbeigeführt werden. Die KEM hat hier kein aktives Mandat, bietet aber Unterstützung an, wenn möglich und machbar. In Hinblick auf die Detailbetrachtung multimodaler Knoten wie jenem in Maishofen läuft gerade das Forschungsprojekt ULTIMOB (mit Beteiligung des SWV), eine Ausarbeitung und Kategorisierung derartiger Knotenpunkte soll im Herbst starten. Dopplungen durch KEM-Aktivitäten gilt es zu vermeiden.

Als Alternativvorschlag für eine KEM-Aktivität in diesem Bereich, welche auch indirekt dieser Sache dienlich sein könnte, wurde die Idee in den Raum gestellt, die öffentliche touristische Anreise – in einem ersten Schritt drehen sich die Diskussionen in diesem Bereich stark um die



touristische An- und Abreise – zu bearbeiten und gemeinsam mit den Tourismusverbänden Versuche zu starten, diese zu attraktivieren. Dieser Vorschlag wurde von den TeilnehmerInnen für gut befunden und sollte von der KEM weiterverfolgt werden.

In der Diskussion zu **MP5 Energiepotenziale der Region** wurde eingangs von Alois Schläffer auf die Entstehungsgeschichte dieses MP mit dem Hintergrund Wasserkraftdiskussionen an der Saalach hingewiesen. Um derartige Diskussionen informierter – auch was die Alternativen zur Wasserkraft in der Energieerzeugung angeht – führen zu können, könnte eine regionale Analyse der Energiepotenziale hilfreich sein.

Hans Peter Heugenhauer wies auf Schwierigkeiten in der verstärkten Nutzung erneuerbarer Energiequellen hin, die technischer Natur sind (konkretes Beispiel Anschlusskombination und Verkabelung von PV-Anlagen, die signifikante Mehrkosten verursachen können), aber in Zusammenhang mit den Netzmonopolen stehen. Dieses erschwere den Ausbau beträchtlich. Laut Peter Stiegler sind in dieser Hinsicht Verbesserungen zu erhoffen, wenn die EU-Richtlinie zu Energiegemeinschaften umgesetzt wird, dann sollten teure Extra-Verkabelungen nicht mehr nötig sein.

Generell sei es wichtig, auch die Landespolitik mehr in die Pflicht zu nehmen, um die zu niedrigen Einspeisetarife der Salzburg AG wieder so zu heben, dass Projekte zur Erzeugung erneuerbarer Energien wieder mehr Sinn machen würden. Der niedrige Einspeisetarif hat z.B. auch in Lofer schon gravierende Probleme bereitet. Auch die Idee von Hans Peter Heugenhauer, die Österreichischen Bundesforste mit ins Boot zu holen und gemeinsam mit ihnen Projekte zur Wasserkrafterzeugung zu entwickeln, könnte daran scheitern, da sie mit den derzeitigen niedrigen Tarifen wirtschaftlich nicht darstellbar sind.

Auch Helfried Posch sprach sich für ein neues Wasserkraftwerk an der Saalach aus – die Notwendigkeit für mehr elektrische Energie (Stichwort E-Mobilität) liegt auf der Hand und Wasserkraft wäre z.B. Windkraft deutlich vorzuziehen. Man müsse Rafter & Fischer einbeziehen und gemeinsam Varianten erarbeiten. Im Idealfall würde das Projekt von den Gemeinden gemeinsam selbst entwickelt werden, damit es in Zukunft nicht Investoren bereichert sondern Geld in die Gemeindekassen bringt. So könnte ein Kraftwerk in Au die Haushalte im Saalachtal versorgen, wenn gemeinsam mit der Salzburg AG ca. 17 Mill € investiert werden würden.

Alois Schläffer stellte noch die Ankoppelung an laufende Projekte auf Landesebene wie z.B. Spatial Energy Planning zur Debatte, um Doppelungen zu vermeiden und Synergien zu nutzen. Laut Peter Stiegler könnte hierbei allerdings die Gefahr bestehen, dass die Detailtiefe eventuell nicht ausreichend für die Gemeinden und für die Entwicklung spezifischer Projekte sein könnte. Auch das Energiemosaik z.B. sei zwar ganz schön aufbereitet und praktisch, aber die Datenqualität meist nicht ausreichend. Für die Erreichung des Ziels von mehr erneuerbaren Energien in der Region braucht es einen bunten Mix aus Wind, Sonne, Wasser, und Biomasse, wobei unbedingt auch jeweils das Jahresarbeitsvermögen betrachtet werden muss.

Eine entsprechende Analyse könnte die KEM liefern – das KEM Gremium verblieb bei der Idee, dass eine derartige Aufbereitung für die Gemeinden Sinn machen würde und als Grundlage für die Diskussion potentieller zukünftiger Projekte in diesem Bereich hilfreich wäre.

#### **4. Besprechung aktueller/zukünftiger Maßnahmen + Förderinformationen**

- **FUJ-Einsatzstelle:** Die Stelle wurde im Februar ausgeschrieben und an Schulen der Region beworben; es gab jedoch keine Bewerbung über diesen Weg. Jedoch ist eine

junge BOKU-Absolventin mit sehr KEM-relevanten Kenntnissen und Erfahrungen, die sich initiativ bei LEADER für ein Praktikum beworben hat, in den Prozess eingestiegen und wird planmäßig im Oktober ihren Dienst antreten. Sie wird dann die KEM und den Naturpark Weißbach für ein Jahr unterstützen.

- **Umweltzeichen Tourismusregionen:** Der Verein für Konsumenteninformationen VKI und das Klimaschutz-Ministerium arbeiten gerade an einer Umweltzeichen-Zertifizierung für Tourismusdestinationen. Das Saalachtal ist im Gespräch, eine Pilotregion zu werden; ein erster Austausch mit VKI, Ministerium und Tourismusverbänden der Region findet am 15.6. online statt. Aus KEM-Sicht wäre eine derartige Initiative in der Region sehr zu begrüßen.
- **Becoming Beeez-Clownstück:** Aufführungen sind geplant am 23.6. im Waldkindergarten Saalfelden, am 24.6. in Weißbach/Waltrmühlsäge und am 25.6. im Kindergarten Maria Alm. Das Stück passt sehr gut zu MP9 – Blühendes Saalachtal und zu MP2 Bewusstseinsbildung Jugend und Schule. Eventuell sind zusätzliche Aufführungen an anderen Kindergärten der Region im Herbst möglich.
- **KEM-Leitprojekt Klimacent:** Gemeinsam mit anderen KEMs aus NÖ, OÖ, Tirol und Steiermark ist die KEM beim Leitprojekt „Klimacent“ mit dabei. Dabei soll eine CO<sub>2</sub>-Abgabe für die Unterstützung regionaler Projekte konkreter ausgearbeitet werden, um möglicherweise KEMs ein weiteres Werkzeug und eine finanzielle Unterstützung für die Förderung der Energiewende zu bieten.
- **Ideen Elektromobilität:** Die potentielle Elektrifizierung des Alm-Erlebnis-Busses und die Ausarbeitung eines E-Mobilitätskonzepts für den gesamten Pinzgau als Schlüsselprojekt des strategischen Konzepts Pinzgau mobil 2030 (eventuell mittels KEM Leitprojekt) wurden besprochen.
- **Regionale Perspektiven – KEM Zukunft Pinzgau:** Eine dritte KEM im Pinzgau (KEM Tourismus Zell am See-Kaprun ist gerade in der Konzepterstellungsphase; Entscheidung fällt im Herbst. Auch die KEM Oberpinzgau geht in die Erstellung eines Weiterführungsantrages. Im Idealfall gibt es ab nächstes Jahr 3 KEMs, die dann stärker koordinierend und zusammenarbeitend das gemeinsame Thema im Bezirk weiterbringen sollen.
- **Aktuelle Förderinformationen:** Texte zu den neuen Bundesförderungen (Raus aus dem Öl/Sanierungsoffensive) wurden ausgeschickt mit der Bitte um Aufnahme in die nächste Gemeindezeitung. Das Land Salzburg hat einen mit 10 Millionen Euro dotierten Klimaschutz-Fond aufgelegt, wovon 2.8 Mill. € für Heizungstausch privat, 1.8 Mill € für Heizungstausch Betrieb, 1.7 € Mill für eine Fernwärme-Offensive, 650.000€ für E-Mobilität Betriebe, 600.000€ für PV Betriebe sowie 700.000€ für PV Private bereitgestellt zur Verfügung stellen (neben anderen Klimaschutz-Aktivitäten wie der Förderung von Salzburg 2050-Partnerschaften). Die genauen Details zu den Vergabemodalitäten werden vermutlich Anfang Juli bekanntgegeben. Weiters sehr interessant ist die derzeitige Förderung von 75% für Beratungen durch das Umweltservice Salzburg, das für Betriebe und auch Gemeinden bei einer Anmeldung bis Ende Juli gilt.

## 5. Allfälliges

Nächster Termin: Voraussichtlich im Oktober 2020, genauer Zeitpunkt wird noch abgestimmt.

Für das Protokoll: Alois Schläffer